

Schattenplätze einplanen

Impulsvortrag zum Thema Hitzeschutzaktionsplan im Gemeinderat

Gottenheim. Auch in Gottenheim gab es im letzten Jahrzehnt Hitzesommer mit lang andauernden, sehr heißen Phasen, in denen gewohntes Leben und Arbeiten kaum mehr möglich war. Um Menschen in der Gemeinde bei Hitzeperioden zu schützen und zu unterstützen denken die Gemeinde und die ehrenamtliche Klimaschutzgruppe über einen Hitzeschutzaktionsplan nach. Dazu hielt die Gottenheimer Ärztin Romina Mattmann in der Gemeinderatssitzung am 27. Januar ein Impulsreferat.

Die Klimaschutzgruppe hat über dieses Thema schon oftmals diskutiert und so kam der Kontakt, den Bürgermeister Christian Riesterer Ende 2021 zwischen der Klimaschutzgruppe und der Ärztin Romina Mattmann herstellte, zum richtigen Zeitpunkt. Die Gottenheimer Ärztin engagiert sich in der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit und beschäftigt sich schon einige Zeit mit dem Thema aktiver Hitzeschutz.

Auf Vorschlag der Klimaschutzgruppe referierte Romina Mattmann nun im Gemeinderat, um für das Thema zu sensibilisieren und aufzuklären. Ihr Ziel sei es, so die Ärztin in ihrem Vortrag unter dem Titel „Der Sommer kommt bestimmt – die Hitzewelle überraschend“, in Gottenheim den Hitzeschutz in den Vordergrund zu rücken. Neben Maßnahmen, die die Gemeinde umsetzen könne, etwa das Pflanzen von Bäumen zur Beschattung von Plätzen oder die Installation von Wasserspendern im Dorf, sei es wichtig, ein Netzwerk ins Leben zu rufen, mit dem Bürger andere Bürger, etwa Ältere, Alleinlebende und Risikogrup-



Am Multifunktionsplatz an der Ecke Schulstraße und Bahnhofstraße, ist immer viel Betrieb. Für Erfrischung ist an heißen Tagen gesorgt, denn ein Trinkwasserspender wurde im September 2021 in Betrieb genommen. Foto: ma

pen wie Herzkranken und Lungenkranke oder Schwangere und Säuglinge, unterstützen könnten. Mattmann stellte die Idee kommunaler Hitzeschutzaktionspläne vor, mit denen Maßnahmen gebündelt und strukturiert werden können.

Auch wenn das Thema Hitzeschutz vor allem in Großstädten ein Thema sei, müsse man auch in einer ländlichen Gemeinde wie Gottenheim rechtzeitig, und damit schon jetzt, über geeignete Maßnahmen nachdenken, damit man bei der nächsten Hitzewelle vorbereitet sei. So stellte Romina Mattmann die Idee eines Hitze-Telefons vor: Ehrenamtlich in einer „Hitzeschutzgruppe“ Engagierte könnten dabei bei einer Hitzewelle Risikogruppen telefonisch kontaktieren und beraten. Auch persönliche Besuche und Hilfestellungen, wie Einkäufe oder Hilfe im Haushalt, seien vorstellbar.

Für die Ärztin, die in einer Hausarztpraxis in Umkirch arbeitet, ist es wichtig, mit dem Bürgermeister, der Verwaltung und ehrenamtlich Engagierten ein Netzwerk für einen aktiven Hitzeschutz zu knüpfen. Auch Pflegedienste, der Kindergarten

oder die Grundschule könnten in das Netzwerk eingebunden werden.

Als einen ersten Schritt zur Aufklärung schlug Romina Mattmann eine Informationsveranstaltung im Frühjahr vor, spätestens im April, da schon im Mai Hitzewellen möglich seien. Die Klimaschutzgruppe könnte zu dieser Veranstaltung einladen. Weitere Schritte könnten aus Sicht der Ärztin die Bildung einer ehrenamtlichen Bürgergruppe und die Einrichtung des Hitze-Telefons sein, zudem seien Vor-Ort-Besuche bei Risikogruppen und eine Informationskampagne über verschiedene geeignete Kanäle denkbar. Im Dorf könnten noch mehr Schattenplätze eingerichtet werden und langfristig sollte die Stadtplanung der Gemeinde die Hitzeproblematik in den Fokus nehmen. Hier könnten auch Fördergelder von Bund und Land generiert werden. Bürgermeister Christian Riesterer und die Gemeinderäte zeigten sich aufgeschlossen für die Anregungen der Hausärztin. Eine Informationsveranstaltung der Klimaschutzgruppe sei eine gute Idee, so der Bürgermeister.

Marianne Ambs